



**UNIVERSITÄTS
KLINIKUM** **FREIBURG**

ZKJ ZENTRUM FÜR KINDER-
UND JUGENDMEDIZIN

Elterninformation

Station Eckstein

Liebe Eltern,

Ihr Kind wurde soeben auf unserer Intensivstation im Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin der Universitätsklinik Freiburg aufgenommen. Es braucht in dieser Situation besondere Hilfe, Überwachung und Pflege. Wir verstehen Ihre Sorge und möchten Sie in den kommenden Tagen und Wochen unterstützen. Mit diesem kleinen Begleiter wollen wir Ihnen helfen, unsere Abteilung näher kennen zu lernen.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht immer das Wohl des Kindes. Lassen Sie sich bitte nicht von den vielen technischen Details wie Kabeln, Schläuchen, Maschinen usw. irritieren. Dadurch ist es uns möglich, Ihr Kind optimal zu beobachten.

Wann immer Sie Fragen haben oder Probleme Sie bedrücken, scheuen Sie sich nicht, eine Pflegekraft oder einen Arzt anzusprechen. Wir werden versuchen, Ihre Fragen schnellstmöglichst zu beantworten oder einen Termin für ein baldiges Gespräch zu vereinbaren.

Prof. Dr. Roland Hentschel
Oberarzt

Arvid Dürkop
Stationsleitung

Die Abteilung Neonatologie und pädiatrische Intensivmedizin

Die Abteilung Neonatologie und pädiatrische Intensivmedizin besteht aus zwei Intensivstationen sowie einer Säuglingsstation.

Station Eckstein – Intensivstation für Früh- und Neugeborene

Station Eckstein befindet sich in der Frauenklinik direkt über dem Kreißsaal. Kurze Wege ermöglichen einen schnellen Transport der kleinen Patienten auf die Intensivstation und bieten eine bestmögliche Versorgung. Die Wöchnerinnen-Station befindet sich ebenfalls in unmittelbarer Nähe, so dass die Mütter nahe bei ihrem neugeborenen Kind untergebracht sind.

Station Salge – Intensivstation für Früh- und Neugeborene sowie Kinder und Jugendliche

Station Salge befindet sich in der Kinderklinik. Die Kinder auf dieser Station benötigen intensivmedizinische Behandlung und intensive Pflege. Ärzte aus unterschiedlichen Fachgebieten kümmern sich hier um die Patienten und deren Familien.

Station Camerer – Säuglingsstation

Auf Station Camerer wird Ihr Kind verlegt, wenn sich der Zustand Ihres Kindes stabilisiert hat. Die Pflegekräfte und teilweise auch die Ärzte arbeiten auf den Stationen in drei Schichten, so dass Sie und Ihr Kind im Laufe des Tages verschiedene Ärzte und Kinderkrankenpflegekräfte kennen lernen.

Von der *zuständigen Pflegekraft* erhalten Sie Auskunft über das allgemeine Befinden Ihres Kindes.

Fragen über den Gesundheitszustand, notwendige Untersuchungen, Untersuchungsergebnisse und Behandlungen bespricht der *zuständige Arzt* mit Ihnen.

Falls Sie den Wunsch haben, mit dem Oberarzt zu sprechen, teilen Sie dies bitte dem diensthabenden Arzt oder der Pflegekraft mit.

Auf den beiden Intensivstationen liegen die Krankenunterlagen, in denen regelmäßig die für uns wichtigen Daten Ihres Kindes dokumentiert werden, am Bett Ihres Kindes. Diese Unterlagen sind nicht geheim, aber erklärungsbedürftig. Deshalb bitten wir Sie, nicht selbständig darin zu blättern, da dies schon zu Missverständnissen und unberechtigten Ängsten geführt hat. Bitte fragen Sie uns, wir geben Ihnen jederzeit gerne offen Auskunft über das Befinden Ihres Kindes oder schauen uns die Akte mit Ihnen gemeinsam an.

Pflegekonzept

Wir sind bestrebt, die pflegerischen und medizinischen Maßnahmen zu koordinieren und sie dem Schlafrhythmus und Ruhebedürfnis Ihres Kindes anzupassen. Dazu wünschen wir uns Ihre kompetente Unterstützung als Eltern.



Jedem Kind wird eine feste Bezugsperson zugeteilt. Sie bespricht mit Ihnen den Aufenthalt, klärt Fragen und plant mit Ihnen entsprechende Pflegemaßnahmen. Dieses Pflegesystem wird als „Primary Nursing“ bezeichnet.

Besuche bei Ihrem Kind

Wir sind überzeugt, dass Besuche und Kontakte zu Ihrem Kind sehr wichtig sind. Es ist uns deshalb ein Anliegen, dass Sie so oft wie möglich bei Ihrem Kind sein können.

Bitte versuchen Sie Ihrerseits, den natürlichen Tag- und Nachtrhythmus einzuhalten und die Schlafphasen Ihres Kindes zu berücksichtigen.

Deshalb gelten auf den Intensivstationen folgende Besuchszeiten:

täglich von 7.00 bis 20.00 Uhr

Bitte beachten Sie dabei, dass zu folgenden Zeiten ärztliche Visiten und Pflegeübergabe stattfinden, zu denen Sie aus dem Zimmer gebeten werden:

8.15 – 9.30 Uhr, 13.00 – 14.30 Uhr, 16.00 – 17.00 Uhr

Außer den Eltern dürfen pro Tag noch 2 erwachsene Besucher zu Ihrem Kind, jedoch immer nur zwei Personen gleichzeitig. Ohne Anwesenheit der Eltern darf kein anderer Besucher zum Kind. Sicher haben Sie dafür Verständnis, dass zu viele Besucher für Ihr Kind, aber auch für die anderen Kinder belastend sein können. Außer zu den ärztlichen Visiten und zur Pflegeübergabe kann es bei bestimmten ärztlichen Maßnahmen und Untersuchungen dazu kommen, dass wir Sie bitten, das Zimmer zu verlassen.

Da wir unsere kleinen Patienten vor ungewollt eingeschleppten Kinderkrankheiten schützen müssen, ist es nur nach vorheriger Absprache und kurzer ärztlicher Untersuchung möglich, dass Geschwisterkinder zu Besuch kommen.

Gerne dürfen Sie jeder Zeit – auch nachts! – anrufen:

Station Eckstein 0761/ 270 – 44520

Station Salge 0761/ 270 – 44310

Station Camerer 0761/ 270 – 44010

Bevor Sie zu Ihrem Kind gehen, bitten wir Sie, für die Stationen Eckstein und Salge Folgendes zu beachten:

- Bitte klingeln Sie, melden Sie sich mit Ihrem Namen und warten Sie, bis wir Ihnen öffnen. Auch wenn die Türe offen steht, melden Sie sich bitte an, damit wir überblicken können, wer sich auf der Station befindet.
- Im Vorraum der Intensivstationen können Sie Jacken und Mäntel ablegen. Nehmen Sie Uhr, Armbänder und Ringe ab. Bitte waschen und desinfizieren Sie Ihre Hände und Unterarme gründlich!
- Wertsachen, Taschen etc. können Sie im Vorraum in den Schließfächern aufbewahren. Für Verluste übernehmen wir keine Haftung.

Zum Schutz Ihres eigenen und der anderen Kinder möchten wir Sie bitten, unsere Richtlinien in Bezug auf Besuche und Händedesinfektion zu beachten.

Besucher benötigen keinen Kittel, bei einem engen Kontakt zu Ihrem Kind (wickeln usw.) benutzen Sie bitte den für Ihr Kind vorgesehenen Schutzkittel.

Kontaktaufnahme zu Ihrem Neu- und Frühgeborenen

Wenn Sie Ihr Kind besuchen, dürfen Sie es berühren und streicheln. Es ist gut, wenn Sie viel mit Ihrem Kind reden oder ihm ein Lied vorsingen, es wird Ihre Stimme erkennen. Sie können gerne für Ihr Kind eine Spieluhr oder ein Kuscheltier mitbringen. Manche Kinder hören auch sehr gerne ruhige oder ihnen aus der Schwangerschaft bekannte Musik. Selbst besprochene bzw. besungene Kassetten beruhigen Ihr Kind, wenn Sie nicht da sind.

Alle Kinder, auch kleine Frühgeborene, brauchen Körperkontakt und



Zuwendung. Dies soll nicht auf die Pflegemaßnahmen des Personals beschränkt sein. Sie als Eltern erkennen und spüren sehr schnell, wie gut dieser Kontakt Ihrem Kind und Ihnen selbst tut. Durch Berührungen werden die Körper-

wahrnehmung und Interaktionsfähigkeit Ihres Kindes angeregt und unterstützt. Bitte berücksichtigen Sie dabei den Gesundheitszustand und den Schlaf-/Wachrhythmus Ihres Kindes. Wenn Ihr Baby sich etwas stabilisiert hat, darf es aus dem Inkubator/ Wärmebett zu den Eltern auf die Brust zum „Känguruhen“ (Haut auf Haut).

Beim Känguruhen wird das Kind bis auf eine Windel unbekleidet auf den nackten Oberkörper der Mutter oder des Vaters gelegt. Dies fördert die Eltern-Kind-Beziehung, gibt den Eltern Selbstvertrauen und dem Kind Geborgenheit und Sicherheit. Es wird gestreichelt und spürt seinen Körper. Es hört den Herzschlag und die Stimme der Eltern, was eine beruhigende Wirkung auf Ihr Kind hat. Durch die Bewegungen wird das Gleichgewichtssystem angeregt.

Känguruhen ist täglich möglich. Bitte bringen Sie mindestens 1,5 Stunden Zeit und Ruhe mit, um das Känguruhen für sich selbst und

besonders für Ihr Kind so stressfrei wie möglich zu gestalten und vermeiden Sie Störungen z.B. durch zusätzlichen Besuch. Zum Känguruhen stehen Ihnen entsprechende Stühle zur Verfügung. Manchmal lässt es jedoch der Zustand Ihres Kindes oder selten auch der Stationsalltag nicht zu, dass Sie mit Ihrem Baby känguruhen können (z.B. Neuaufnahme eines Kindes, bestimmte Untersuchungen, nachts oder zur Visite am Vormittag). Wir bitten dafür um Verständnis und werden uns bemühen, mit Ihnen gemeinsam gute Lösungen zu finden.

Ihre Beziehung zum Kind möchten wir stärken. Gerne beziehen wir Sie in die Pflege Ihres Kindes mit ein.

Bitte nehmen Sie Ihr Kind nicht selbstständig aus dem Bett zu sich auf den Arm. Verschiedene Kabel und Schläuche müssen durch die Mitarbeiter gesichert werden.

Was können Sie als Mutter oder Vater beitragen, damit sich trotz der Trennung von Ihrem Kind eine gute Eltern-Kind-Beziehung entwickelt?

- Lernen Sie Ihr Kind, seine Vorlieben und sein Verhalten kennen. Beobachten Sie es, wann es Stress empfindet und Ruhe benötigt, wann es entspannt ist und bereit zum Spiel
- Lernen Sie mit Ihrem Kind in Kontakt zu treten, lernen Sie seine Vorlieben und Abneigungen kennen und wie lange es mit Ihnen im Kontakt bleiben kann.
- Dämpfen Sie Licht und Geräuschpegel.
- Gönnen Sie Ihrem Kind Phasen ungestörten Schlafes.
- Bereiten Sie sich für die Gelegenheiten vor, wenn Ihr Kind wach ist.
- Akzeptieren Sie, dass jedes Baby anders ist und es zum Kennenlernen Zeit braucht.

- Erlauben Sie sich Gefühle der Enttäuschung, Hilflosigkeit oder Inkompetenz, wenn Sie gerade nicht herausfinden können, was Ihr Baby will oder braucht. Vielleicht weiß es Ihr Baby auch nicht.
- Seien Sie glücklich und stolz, wenn Sie Ihr Baby verstehen. Wichtig ist, dass Sie versuchen, zu verstehen, was Ihr Baby Ihnen erzählt.

Ernährung des Neu- und Frühgeborenen

Aufgrund der Unreife des Magen-Darmtraktes kann bei Frühgeborenen mit dem Nahrungsaufbau nur vorsichtig begonnen werden. Deshalb benötigen Frühgeborene anfangs eine Infusion, mit der Nährstoffe, Flüssigkeit, Salze und Medikamente zugeführt werden. Sie wird in dem Maße reduziert, wie die Nahrung gesteigert werden kann.

Frühgeborene sind am Anfang zu schwach, um die von ihnen benötigte Menge an Nahrung zu trinken. Sie bekommen daher Milch über eine Magensonde, das nennen wir „sondieren“.



Muttermilch ist die beste Nahrung für Ihr Baby. Außer der optimalen Zusammensetzung enthält sie noch viele Abwehrstoffe. Sollten Sie aber nicht stillen können oder wollen, bekommt Ihr Baby eine eigens auf seine Bedürfnisse abgestimmte Früh-

oder Neugeborenenernährung.

Wir ermutigen Sie in jedem Fall wenn möglich zum Stillen. Erste Still Erfahrungen kann und soll Ihr Kind so früh wie möglich bei uns sammeln. Wir geben Ihnen dabei gerne Unterstützung. Bei Stillproblemen können wir eine Still- und Laktationsberaterin hinzuziehen. Zwar gelingt es dem Kind erst später, ausreichende Mengen an Muttermilch zu trinken, aber selbst schwaches Saugen

an der Brust kann die Milchproduktion steigern. Am Anfang können selbst kleinste Mengen an Muttermilch für Ihr Kind eine ganze Mahlzeit bedeuten. Wenn Ihr Kind anfangs noch nicht gestillt werden kann, pumpen Sie die Milch ab. Elektrische Milchpumpen können in der Apotheke ausgeliehen werden. Das Rezept hierfür erhalten Sie auf Ihrer Station in der Frauenklinik oder später von Ihrem behandelnden Frauenarzt.

Sie können auch während Ihres Besuches bei uns auf der Station Milch abpumpen. Auf den Intensivstationen gibt es ein Elternzimmer. Alle benötigten Utensilien sind vorhanden. Sprechen Sie mit der zuständigen Pflegekraft auf der Station Ihres Kindes. Auf den Stationen finden Sie auch neue sterile Flaschen, die Ihnen die Klinik für die Zeit des Aufenthaltes Ihres Kindes zur Verfügung stellt.

Wir verwenden die gekühlte Muttermilch 48 Stunden. Die Milch, die Sie zu Hause abpumpen, muss unbedingt sofort gekühlt werden. Bringen Sie die gekühlte Muttermilch in einer Kühltasche auf unsere Stationen. Wenn Sie mehr Milch abpumpen können als Ihr Baby bekommt, können Sie diese auch einfrieren. Bedenken Sie bitte, dass unsere Gefrierschränke nicht unbegrenzt groß sind und Sie deshalb auf den Stationen nur einen Vorrat für ca. 5 Tage einfrieren können. Den Rest frieren Sie bitte zu Hause ein. Nur ganz frisch abgepumpte Milch kann eingefroren werden. Ihre Mühe wird sich lohnen, da auch die kleinen Frühgeborenen später oft voll gestillt werden können.

Betreuung der Eltern

Wenn das eigene Kind intensivmedizinische Hilfe braucht, ist das für die Eltern in der Regel mit viel Angst, Schrecken und Unsicherheit verbunden. Vielleicht sind Sie enttäuscht und traurig, weil Ihr Kind nach der Geburt nicht bei Ihnen sein kann, vielleicht

fühlen Sie sich hilflos und ohnmächtig. Ist Ihr Kind sehr früh zur Welt gekommen und/oder sehr krank, durchleben Sie wahrscheinlich eine Zeit voller Hoffen und Bangen.

Sie haben die Möglichkeit, in dieser schwierigen Situation Unterstützung für sich zu erhalten. Dafür stehen Ihnen auch das Team der Psychologen, sowie die SeelsorgerInnen zur Verfügung. Sie kommen regelmäßig auf Station und nehmen sich gerne Zeit für Ihre Fragen und Sorgen. Scheuen Sie sich aber auch nicht, ihrerseits das Gespräch zu suchen.

Manche Eltern wünschen sich ihr krankes Kind auf Station taufen zu lassen, hierfür stehen Ihnen jederzeit die Klinik-SeelsorgerInnen zur Verfügung. Gerne kann die Taufe auch ein Gemeindepfarrer nach Absprache mit der Station vornehmen. Wir bemühen uns, die Taufe Ihres Kindes auch unter diesen Umständen so schön wie möglich für Sie und Ihr Kind zu gestalten.

Für Hilfen in sozialer oder finanzieller Hinsicht steht Ihnen Frau Piazolo (Tel. -60230) vom Sozialdienst zur Verfügung. Auf Wunsch stellen wir den Kontakt her.

Elternvereine



Der **Frühchen-Verein Freiburg e.V.** ist ein Verein von Eltern mit einem frühgeborenen Kind. Über ihn können Sie in Kontakt zu Eltern in ähnlicher Situation treten und weitere Hilfe zur Bewältigung der neuen Situation bekommen. Der Frühchen-Verein trifft sich regelmäßig im Monat (siehe Aushang / Elternzimmer).

Einmal im Monat treffen sich Eltern und Kinder im Mütterzentrum Klara, Buggenreuterstr. 12, 2. OG (über der Apotheke), zu dem Sie

herzlich eingeladen sind. Bitte beachten Sie hierzu den Flyer des Frühchenvereins und die aktuellen Aushänge auf den Stationen.

Sie können auch per E-Mail Kontakt zum Frühchenverein aufnehmen unter www.fruehchen-freiburg.de.



Die Elterninitiative für Herzkrankte Kinder heißt **Herzklopfen**. Sie bietet für herzkrankte Kinder und Angehörigen herzkrankter Kinder Informationen, Erfahrungsaustausch unter Eltern und Unterstützung an. Jeden Donnerstag ist ein

Vertreter von Herzklopfen in der Kinderklinik anwesend. Nähere Informationen finden Sie auf dem Aushang der Station.

Kontaktaufnahme per E-Mail ist möglich über info@herzklopfen-ev.de.

Notwendige Medizintechnik

Wir möchten Ihnen gerne die wichtigsten Geräte, die Ihr Kind überwachen, kurz erklären und darauf hinweisen, dass die Gerätebedienung aus rechtlichen Gründen nur vom Pflegepersonal und den Ärzten vorgenommen werden darf!

Inkubator/Brutkasten



Der Inkubator führt Ihrem Baby Wärme, feuchte Luft und - wenn nötig - Sauerstoff zu. Er ist von allen Seiten gut einsehbar und erlaubt dadurch eine gute Beobachtung Ihres Kindes. Sie dürfen durch die Klappen in den Inkubator fassen und Ihr Kind streicheln. Wenn Ihr Kind seinen Wärmehaushalt weitgehend selbst regulieren kann, darf es in ein Wärmebett umziehen.

Wärmebett

Im Wärmebett erfolgt die Wärmezufuhr über die Matratze und/oder über einen Heizstrahler von oben. Sie haben jetzt freieren „Zugang“ zu Ihrem Kind.

Monitor

Der Herzschlag und die Atmung werden über drei am Brustkorb Ihres Kindes klebende Elektroden abgeleitet und am Monitor angezeigt. An den Händen oder Füßen Ihres Kindes ist ein rot leuchtender Messfühler angebracht, dieser gibt uns Auskunft über den Sauerstoffgehalt des Blutes. Der Blutdruck kann ebenfalls über den Monitor gemessen und angezeigt werden.

Beatmungsgeräte (Intensivstationen)

Manche unserer kleinen Patienten benötigen eine Atemunterstützung. Die Kinder bekommen entweder eine Atemhilfe, die ihre selbständige Atmung unterstützt und erleichtert oder einen Tubus (Beatmungsschlauch) durch die Nase in die Luftröhre geschoben. So wird die Lunge künstlich belüftet.

Alarmer

Bitte erschrecken Sie nicht, wenn die verschiedenen Geräte Alarm geben. Wir erkennen, ob es sich um eine ernsthafte Veränderung oder um einen Fehlalarm handelt.

Lassen Sie sich die verschiedenen Alarme erklären, mit diesem Wissen gewinnen Sie Sicherheit und Ruhe, damit Sie sich bei den Besuchen ganz Ihrem Kind widmen können. Alarme melden auch eine unerwartete Besserung des Zustandes Ihres Kindes und sind daher nicht immer bedrohlich.

Physiotherapie/Krankengymnastik

Entsprechend ihres Gesundheitszustandes bekommen unsere Patienten bei Bedarf schon bald Krankengymnastik verordnet. Dazu gehören sowohl Atemtherapie wie Bewegungstherapie.

Durch behutsames Bewegen und Massieren der Ärmchen und Beinchen wird die Eigenbewegung und Körperwahrnehmung der Babys gefördert. In die physiotherapeutische Behandlung können die Eltern miteinbezogen werden, um ihr Kind auch zu Hause weiterhin fördern zu können.

Entlassung

Die Frage „Wann kann mein Kind nach Hause?“ ist eine verständliche Frage, die wir leider nicht immer genau beantworten können. Ein Anhaltspunkt für Frühgeborene war und ist noch immer der errechnete Geburtstermin. Sehr oft wird auch eine bestimmte Gewichtsgrenze angenommen, die erreicht werden sollte.

Die Erfahrung zeigt, dass eine Entlassung gefahrlos möglich ist, wenn Ihr Kind

- die Nahrung selbständig trinkt und darunter gedeiht
- die Temperatur auch in einem normalen Kinderbett halten kann
- Atemstörungen mit bedeutenden Veränderungen von Sauerstoffgehalt und Puls überwunden hat und Sie es sich zutrauen, Ihr Kind zu Hause zu betreuen.

Mit der Zurücknahme der Überwachung und der Möglichkeit des Spazierengehens mit Ihrem Kind wollen wir Ihnen den Übergang von der Klinik nach Hause erleichtern. Um am Ende eines langen Klinikaufenthaltes noch mehr Sicherheit im Umgang mit Ihrem Kind zu bekommen, bieten wir Ihnen zusätzlich die Möglichkeit, sich für ein paar Tage auf der Säuglingsstation mit aufnehmen zu lassen.

Weiterbetreuung



Im Anschluss an die Behandlung im Krankenhaus übernimmt ein Kinderarzt in Ihrer Nähe die weitere medizinische Betreuung. Deshalb sollten Sie sich schon bald nach der Geburt für einen Kinderarzt in

Ihrer unmittelbaren Nähe entscheiden und uns dies mitteilen. Je nach Erkrankungsbild werden wir eine nochmalige Wiedervorstellung in unserer Entwicklungsneurologische Ambulanz nach etwa 3 Monaten und/oder im Sozialpädiatrischen Zentrum (SPZ) vorschlagen. Gemeinsam mit Ihrem Kinderarzt wollen wir in einer wichtigen Phase der Entwicklung für optimale Bedingungen sorgen, Abweichungen rechtzeitig erkennen und gegebenenfalls notwendige Maßnahmen zur Korrektur ergreifen.

Nützliche Informationen

Elternhaus des Fördervereins Krebskranker Kinder

Nach der Entlassung aus der Frauenklinik gibt es die Möglichkeit der Mitaufnahme eines Elternteils im Elternhaus. Die Anzahl der Betten ist begrenzt, so dass Sie eventuell nicht sofort ein Zimmer bekommen können. Anfragen zur Aufnahme im Elternhaus nimmt Frau Nichterlein an der Information der Kinderklinik (-43260) entgegen.

Geschwisterkindergarten -Regenbogen

Im Elternhaus befindet sich ein Geschwisterkindergarten. Eine Erzieherin betreut dort die Geschwisterkinder ab 0 bis 14 Jahren, ohne vorherige Anmeldung.

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 9.30 Uhr bis 16.00 Uhr

Chirurgie und Medizin (bitte folgen Sie der Ausschilderung). Dort haben Sie auch die Möglichkeit, Ihre Gedanken, Wünsche und Anliegen in ein Buch einzutragen oder eine Kerze anzuzünden.

Telefon

Handys sind wegen der Störung medizinischer Geräte im Klinikgebäude nicht erlaubt. Im Eingangsbereich gibt es öffentliche Telefone.



Anreise mit Öffentlichen Verkehrsmittel:

Breisgau S-Bahn	Haltestelle Klinikum
Straßenbahn Linie 5	Haltestelle Friedrich-Ebert-Platz
Bus Linien 10, 13, 14	Haltestelle Kreuzstraße

Parken mit dem Auto

Die Parkmöglichkeiten sind sehr begrenzt. Ein Tagesticket kostet € 5,00. Es gibt Sonderparkberechtigungen für Patienten mit Behindertenausweis und für Patienten auf den Intensivstationen. Nähere Informationen erhalten Sie beim Sozialdienst.

Einen Lageplan finden Sie auf der Rückseite.

Universitätsklinikum Freiburg

Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin

Klinik für Allgemeine Kinder- und Jugendmedizin

Abteilung Neonatologie/Intensivpädiatrie

Mathildenstr. 1

79106 Freiburg i.Br.

Telefon (Information): 0761/ 270- 43000 oder -43010

Ärztliche Direktorin:

Prof. Dr. med. U. Spiekerkötter

Leitender Oberarzt:

Prof. Dr. med. M. Krüger

Zuständige Oberärzte und Stationsleitungen

Neonatologie/päd. Intensivmedizin

Prof. Dr. med. R. Hentschel/ Dr. med. H. Fuchs

Stationsleitungen

Station Eckstein Herr Dürkop

Station Salge Herr Dürkop

Station Camerer Frau Korobka

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.uniklinik-freiburg.de/kinderklinik

